

Zekine Özertural / Gökhan Şilfeler (Hg.)

Unter dem Bodhi-Baum





unipress

Zekine Özertural / Gökhan Şilfeler (Hg.)

Unter dem Bodhi-Baum

Festschrift für Klaus Röhrborn anlässlich des 80. Geburtstags
überreicht von Kollegen, Freunden und Schülern

V&R unipress

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019, V&R unipress GmbH, Robert-Bosch-Breite 6, D-37079 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Rainer Hörig: „Pilger beten am Bodhi-Baum“
Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co. GmbH & Co. KG BuchPartner, Robert-Bosch-Breite 6,
D-37079 Göttingen
Printed in the EU.

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-8470-0932-0



G. Röhren

Vorwort

Die Zeit vergeht ganz schnell, und die Tage folgen rasch aufeinander. Unser Lehrer KLAUS RÖHRBORN feiert am 10. Januar 2018 seinen 80. Geburtstag. Wir haben eine Jubiläumsfeier für unseren Lehrer geplant, denn so ein Ehrentag verdient ein schönes Geschenk. Die Bedeutung des Jubilars für uns mit Worten auszudrücken, ist nicht so einfach, deshalb wollten wir durch diese Festschrift sein Jubiläum mit ihm zusammen feiern und ihm unsere Wünsche übermitteln.

KLAUS RÖHRBORN ist ein verdienstvoller Wissenschaftler und ein großer Lehrer. Er ist ein Turkologe, der sein Leben der Turkologie gewidmet hat, unermüdlich und ohne gelangweilt zu werden. Viele junge Akademiker haben unter seiner Anleitung ein Licht gefunden.

Wenn ein neuer Schüler, der über Alttürkisch arbeiten wollte, aus der Türkei oder aus China zu ihm kam, gab der Jubilar ihm sehr wichtige Ratschläge für sein Thema. In solchen Fällen konnte KLAUS RÖHRBORN seine Freude nicht verbergen, weil er hoffte, dass diese Schüler sein Fach weiterführen werden. RÖHRBORN glaubt, dass Türkeitürkisch in den modernen türkischen Ländern die Rolle einer Vermittler-Sprache spielen kann. Damit Alttürkisch in den Ländern, in denen man nicht gut Deutsch kann, besser verstanden werden kann, hat unser Lehrer in seinem Lebenswerk „Uigurisches Wörterbuch“ neben den deutschen Bedeutungen auch türkische Bedeutungen dazu genommen. Der Jubilar denkt in jedem Moment, wie er für sein Fach noch mehr nützlich werden kann.

Die Übersetzung von einigen wichtigen Artikeln von ihm ins Türkische und Englische in den letzten Jahren und Rezensionen der Neubearbeitung seines Wörterbuches auf Türkisch, Neuigurisch und Chinesisch zeigten, wie geehrt die Schriften des Jubilars in seinem Fach und in der Welt der Turkologie sind.

Wir haben gedacht, dass es unsere Aufgabe ist, ihn in dieser Hinsicht zu unterstützen. Wegen seines gegenwärtig großen Interesses für den alttürkischen Buddhismus, haben wir unter den Forschungsgebieten des Jubilars den Buddhismus als Thema der Festschrift gewählt. In diesem Band werden verschiedene Aspekte des Buddhismus von Turkologen und Indologen behandelt. Die

Turkologen, die nicht direkt mit dem Buddhismus beschäftigt sind, haben Wörter untersucht, die in den buddhistisch-ugurischen Texten vorkommen. Und ein paar Beiträge behandeln auch andere Probleme der Turkologie.

In erster Linie danken wir ganz herzlich allen Autoren des Bandes, dass sie mit ihren Beiträgen diesen Band ermöglicht haben. Wir danken ihnen besonders dafür, dass sie an diesem Ehrenband mit großer Freude mitgearbeitet haben. Hier sollten wir auch erwähnen, dass die Vorbereitung des Bandes für uns problemlos und angenehm war. Als Antwort auf unsere Einladung haben wir schon am nächsten Tag von OSMAN FİKRI SERTKAYA einen Beitrag als ersten Aufsatz der Festschrift bekommen. Er wollte diesen Rekord für sich selbst haben. Besonders haben wir uns über den Beitrag von MIRSULTAN OSMANOV gefreut, mit dem der Jubilar als Gastprofessor in Ürümçi engen Kontakt hatte. Er hat seinen letzten Aufsatz seinem „Röhrborn Ependi“ gewidmet. Leider kann er die gedruckte Festschrift nicht mehr sehen, da er am 01.12.2017 von uns gegangen ist: Mekânı cennet olsun! „Möge das Paradies sein Ruheort sein!“ Manche Autoren wollten für ihren „Klaus Abi“ und für den „kıymetli Hoca“ unbedingt einen Beitrag schicken, und über das Thema haben wir manchmal sehr humorvolle Antworten bekommen. Da ist zum Beispiel von CLAUS SCHÖNIG gefragt worden: „Wir haben keinen Buddha, (geht auch) Tängri?“ In fast jeder Antwort haben wir die Worte „unbedingt“ und „sehr gern“ gesehen. Wir denken, dass jeder Beitrag für den Jubilar sehr interessant wird, und das Lesen wird ihm viel Freude bereiten.

Sehr herzlich möchten wir uns bei unserer Kollegin Dr. ANTJE WENDTLAND und bei Herrn JOHANNES PFÄNDNER für sehr gründliches Korrektur-Lesen des Bandes bedanken. Großen Dank schulden wir auch Herrn RAINER HÖRIG (Bonn), der uns aus seiner Kollektion die Vorlage für das Cover-Bild dieses Buches zur Verfügung gestellt hat.

Mit dieser Festschrift möchten wir dem Jubilar im Namen von allen Beteiligten des Bandes zum Geburtstag gratulieren und ihn an seinem neuen Lebensabschnitt mit diesem besonderen Geschenk ehren. Die Kollegen, Freunde und Schüler von KLAUS RÖHRBORN, die in diesem Band vereinigt sind, wünschen dem Jubilar zum Geburtstag viel Glück und Gesundheit.

Die Herausgeber dieser Festschrift, die zur „Röhrborn-Schule“¹ gehören, wünschen ihrem Lehrer und Meister Gesundheit und weiterhin viel Erfolg bei seinen wissenschaftlichen Vorhaben. Möge der Jubilar seine Lebensfreude und Arbeitskraft noch viele viele Jahre behalten!

bo çağşıg yaruklug yaltrıglıg ulug bahşıka ayayu ağırlayı ötüni teginür biz!

„Dieses Buch widmen wir mit Verehrung und Hochachtung dem glänzenden und strahlenden großen Lehrer!“

Göttingen, im Dezember 2017

Zekine Özertural

Gökhan Şilfeler

¹ So in *Materialia Turcica* 2003, 24, S. 167.

Inhalt

Vorwort	7
Curriculum Vitae von Klaus Röhrborn	17
Schriftenverzeichnis Klaus Röhrborn 1966–2018	25
MUSTAFA S. KAÇALIN	
Klaus M. Röhrborn	45
KAMILJAN ABDUKEREM	
Alttürkische Wörter mit verengter Bedeutung im Neuigurischen	47
JIN-IL CHUNG	
Zur Problematik des chinesischen Saṃyuktāgama – am Beispiel des Sūtra 345	55
SIGLINDE DIETZ	
Die Höllen-Darstellung in Nāgārjunas <i>Suḥṛllekha</i>	63
MURAT ELMALI	
Xuanzang Biyografisi Üzerine Farklı Bir Okuma ve Yorumlama Denemesi – Göstergebilimsel Açıdan Xuanzang Biyografisi VI. Bölüm	83
MARCEL ERDAL	
Ana Türkçenin uzun ünlüleriyle Türkçedeki ünsüz ötümlüleşmeleri arasındaki ilişkinin ilk tespiti	107
JENS-UWE HARTMANN / DIETER MAUE / KLAUS WILLE / PETER ZIEME	
Episoden aus dem Wirken des Buddha in uigurischer Prosa und Sanskrit-Strophen	111

GYÖRGY KARA	
Turkic <i>yal-</i> ‘to blaze’, <i>yaşu-</i> ‘to flash, shine’ and Mongol <i>gilayi-</i> ‘to shine’, <i>gilba-/gilbe-</i> ‘to flash’	135
YUKIYO KASAI	
Die altuigurischen buddhistischen Texte mit Brāhmī-Elementen	147
ARZU KAYGUSUZ	
Kurzer Überblick über die Baumsymbolik der alttürkischen buddhistischen Texte	161
CUMA KAZANCI	
Zur Verwendung des Lehnwortes „ful“ im Türkischen in semantisch-kreativen Zusammenhängen	173
KITSUDŌ KŌICHI	
Teachings of the Consciousness Only Inserted in the Chapter 6, Book 4 of the <i>Altun Yaruk Sudur</i>	187
MICHAEL KNÜPPEL	
Aus der Frühzeit der Xuanzang-Forschung	197
DAI MATSUI	
Remarks on Buyan-Qaya, a Uighur Buddhist Pilgrim to Dunhuang	209
AYSIMA MIRSULTAN	
Martin Hartmann und seine Handschriftensammlung in der Staatsbibliothek zu Berlin	225
JUTEN ODA	
Another story on the Chinese Bayangjing from the Dunhuang Cave Library	235
MIRSULTAN OSMANOV	
Über zwei Phrasen im Kutadgu Bilig	247
ZEKİNE ÖZERTURAL	
Die Lehre von den Pāramitās im uigurischen Buddhismus	253

GEORGES-JEAN PINAULT

The Tocharian and Old Uyghur testimony about the etymology
of *bodhisattva* 271

ANDRÁS RÓNA-TAS

Turkic elements in Khitan 293

CLAUS SCHÖNIG

Drinking, smoking, sniffing etc. between the Mediterranean Sea and
the Northern Arctic Ocean 303

ABLET SEMET / DILARA ISRAPIL

Die Vier Edlen Wahrheiten und der Achtfache Pfad in einem neuen Blatt
der Maitrisimit aus Tömürti 339

OSMAN FIKRİ SERTKAYA

Verstexte in Türkisch, Persisch und Mongolisch in einem Fragment aus
Dakianusschahri, geborgen von der Ersten Turfanexpedition:
U 6103 (T I TM 287) 359

HOSSEIN SHEIKH

Die Kyria-Klausel in den ost-mitteliranischen Sprachen 371

GÖKHAN ŞILFELER

Buddhismus für Computer-Fachleute - aus Anlass des Beginns
der Kodierung des Uigurischen Wörterbuchs 381

ERDEM UÇAR

Bemerkungen zu den späteren Interpolationen der Wiener Handschrift
von Qutadyu Bilig 387

ANTJE WENDTLAND

Zur Entlehnungsweise sogdischer Wörter in buddhistischen
uigurischen Texten 399

ABDURISHID YAKUP

On a Chinese-Old Uyghur bilingual block-printed fragment discovered
in the Bezeklik caves in Turfan 411

ZHANG TIESHAN

A fragment of an Uighur version of the Abhidharmakośa-bhāṣya at
the Lujiang Caotang in Hangzhou 417

Tabula Gratulatoria

- Kamiljan ABDUKEREM, Ürümçi/China
Arsılan ABDULLA, Ürümçi/China
Ablikim ABDURASHID, Ürümçi/China
Gaby ABOUSAMRA, Beirut
Erkin ARIZ, Beijing
Erkin AWYGDALY, Beijing
Hakan AYDEMİR, İstanbul
Ingeborg BALDAUF, Berlin
Raija BARTENS, Göttingen
Hans-Hermann BARTENS, Göttingen
Sema BARUTÇU-ÖZÖNDER, Ankara
Jin-il CHUNG, Göttingen
Éva Á. CSATÓ JOHANSON, Uppsala
Veerle DEKNOPPER, Geel/Belgien
Siglinde DIETZ, Göttingen
Choimaa DULAMSUREN, Göttingen
Desmond DURKIN-MEISTERERNST,
Berlin
Gerhard EHLERS, Berlin
Murat ELMALI, İstanbul
Marcel ERDAL, Berlin
Hartmut-Ortwin FEISTEL, Berlin
Reinhard FELDMEIER, Göttingen
Reinhold GRÜNENDAHL, Göttingen
Sebastian GÜNTHER, Göttingen
Jens-Uwe HARTMANN, München
Oskar VON HINÜBER, Freiburg
Johannes HOLSTEN, Hamburg
Dilara ISRAPIL, Washington
Mária IVANICS, Szeged/Ungarn
Michael JOB, Göttingen
Lars JOHANSON, Uppsala
Mustafa KAÇALIN, Ankara
Tahir KAHIRI, Göttingen
György KARA, Bloomington
Yukiyo KASAI, Bochum
Ceval KAYA, Ardahan/Türkei
Arzu KAYGUSUZ, Göttingen
Cuma KAZANCI, Göttingen
Barbara KELLNER- HEINKELE,
Berlin
Kōichi KITSUDŌ, Osaka/Japan
Michael KNÜPPEL, Kassel
Gábor KÓSA, Budapest
Philip G. KREYENBROEK, Göttingen
Werner LEHFELDT, Göttingen
Annelies LEHMANN, Göttingen
Gustav Adolf LEHMANN, Göttingen
Dai MATSUI, Osaka/Japan
Dieter MAUE, Cölbe -
Schwarzenborn
Aysima MIRSULTAN, Berlin
Enrico MORANO, Turin/Italien
Hebibulla NEBIJAN, Ürümçi/China
Juten ODA, Toyohashi-shi/Japan
Mirsultan OSMANOV, Ürümçi/
China
Şerife ÖZER, Çankırı/Türkei
Zekine ÖZERTURAL, Göttingen
Anne PETERS, Göttingen
Georges-Jean PINAULT, Paris
Iréen RAB, Budapest
Simone-Christiane RASCHMANN,
Berlin

Christiane RECK, Berlin
 Anja LOBENSTEIN-REICHMANN,
 Göttingen
 Oskar REICHMANN, Göttingen
 András RÓNA-TAS, Budapest
 Erhard ROSNER, Göttingen
 Niu RUJI, Yarkand-Kaschgar/China
 Klaus SAGASTER, Bonn
 Gülshen SAKHATOVA, Göttingen
 Lambert SCHMITHAUSEN, Jesteburg-
 Wiedenhof
 Claus SCHÖNIG, Berlin
 Werner SCHWARTZ, Göttingen
 Tilman SEIDENSTICKER, Jena
 Ablet SEMET, Berlin
 Osman Fikri SERTKAYA, İstanbul
 Hossein SHEIKH, Göttingen
 Marek STACHOWSKI, Kraków/Polen
 Ebru ŞILFELER, Hildesheim
 Gökhan ŞILFELER, Göttingen
 Abdubesir ŞÜKÜRİ, Ürümçi/China

Martin TAMCKE, Göttingen
 Francine COSTET-TARDIEU,
 Joigny/Frankreich
 Michel TARDIEU, Joigny/Frankreich
 Litip TOHTI, Beijing
 Alois VAN TONGERLOO,
 Geel/Belgien
 Jürgen TUBACH, Halle/Saale
 Erdem UÇAR, Prag
 Orçun ÜNAL, Göttingen
 Alexander VOVIN, Paris
 Claudia WEBER, Köln
 Antje WENDTLAND, Göttingen
 Klaus WILLE, Göttingen
 Eberhard WINKLER, Göttingen
 Waldemar WOLZE, Göttingen
 Gregor WURST, Augsburg
 Abdurishid YAKUP, Berlin
 Israpil YUSUP, Ürümçi/China
 Tieshan ZHANG, Beijing
 Peter ZIEME, Tokyo

Curriculum Vitae von Klaus Röhrborn

KLAUS RÖHRBORN wurde am Samstag 10. Januar 1938 in der Kreisstadt Dippoldiswalde bei Dresden geboren. Sein Vater PAUL RÖHRBORN war Architekt. Die Familie wohnte in Görlitz, und seine Mutter ELISABETH fuhr zu ihrer Mutter, um dort zu entbinden. Kurz nach Kriegsende übersiedelte die Familie nach Dippoldiswalde, wo KLAUS RÖHRBORN bis zum Jahre 1947 die Grundschule besuchte. Ab 1948 war er Alumne in der Internatsschule des Dresdner Kreuzchors, und dort machte er 1956 das Abitur. Nach einem kurzen Studium der Philosophie an der Universität Leipzig wechselte er 1957 das Fach und studierte fortin Orientalistik mit den Sprachen Arabisch, Persisch und Türkisch. KLAUS RÖHRBORN erinnert sich: „Wir haben damals ‚Orientalische Philologie‘ noch so studiert wie im 19. Jahrhundert: Philologie als ‚historische Disziplin zur Erfassung des geistigen Lebens bedeutender Völker‘, wie es August Schleicher im Jahre 1868 formuliert hat“¹.

Im Jahre 1958 wechselt er an die Universität Hamburg, und dort studiert er weiterhin die Fächer Philosophie, Islamkunde, Turkologie und Politik. Er nimmt teil an den Veranstaltungen von BERTOLD SPULER (Islamkunde), von WOLFGANG LENTZ (Iranistik) und von ANNEMARIE VON GABAIN (Turkologie). Von 1959 bis 1960 studierte er an der Universität von İstanbul bei AHMET ATEŞ (Arabisch-persische Philologie) und bei FUAT SEZGİN (Arabische Philologie). Auf den Rat von BERTOLD SPULER hin konsultierte er in İstanbuler Bibliotheken erstmals persische Handschriften für seine Doktorarbeit.

Eigentlich wollte KLAUS RÖHRBORN bei ANNEMARIE VON GABAIN promovieren. Sie hatte aber Bedenken, die sie mit den Worten zum Ausdruck brachte: „Ich bin nicht Ordinaria, gehen sie zu Herrn SPULER!“ KLAUS RÖHRBORN promovierte im Jahre 1963 also bei BERTOLD SPULER über persische Geschichte der Safawiden-Zeit. Im Jahre 1966 wurde diese Arbeit publiziert².

¹ Für das Zitat vgl. *Bahşi Ögdisi. Festschrift für Klaus Röhrborn anlässlich seines 60. Geburtstags*. 1998. Freiburg / İstanbul, S. 7.

² Siehe Schriftenverzeichnis, Nr. 1.

Nach kurzer Zeit war er ab 1964 Wissenschaftlicher Assistent von EWALD WAGNER an der Universität Gießen, mit einer Unterbrechung in den Jahren 1966–1967, als er Wissenschaftlicher Referent am Orient-Institut der DMG in Beirut war. In Gießen habilitierte er sich im Jahre 1971 mit einer Arbeit über osmanische Verwaltungsgeschichte, publiziert im Jahre 1973³. Das Material für diese Arbeit hat er bei mehreren Studienaufenthalten (gefördert von der DFG) in İstanbul in den Jahren 1967–1970 gesammelt.

Nach seiner Habilitation wird er in Gießen 1972 zum Professor (C 2) für Islamkunde und Turkologie ernannt. In dieser Funktion wirkt er bis 1992. In dieser Zeit konzentriert er sich vor allem auf das vorislamische Türkisch (Alt-türkisch) und beginnt mit der Publikation seines „Uigurischen Wörterbuchs“, dessen Plan und dessen Titel auf ANNEMARIE VON GABAIN zurückgehen. Das Material dazu hatte er bereits seit 1965 gesammelt. In die Gießener Zeit fällt auch (neben dem Uigurischen Wörterbuch) seine Arbeit an einem anderen wichtigen Projekt, nämlich an der Edition der alttürkischen Xuanzang-Biographie, und die erste Frucht dieser Beschäftigung war die Dissertation von CLEVER TOALSTER (Buch IV). Mit diesem Projekt beschäftigt er sich bis in die Gegenwart, und das Projekt wurde zum Gegenstand von mehreren Doktorarbeiten seiner Schüler (VI. Buch MEHMET ÖLMEZ, IX. Buch HAKAN AYDEMİR, X. Buch AYSIMA MIRSULTAN). Die Bücher VII und VIII hat er allein und die Bücher III und V zusammen mit Kollegen bearbeitet.

In der Gießener Zeit schließt er die Ehe mit IRMHILD geb. LÖWE, eine Verbindung, aus der vier Kinder hervorgehen. Im Jahre 1978 nahm er Kontakt auf mit den japanischen Turkologen MASAHIRO SHÖGAITO und KÖGI KUDARA in Kyōto. Das Resultat war einmal ein längerer Forschungsaufenthalt am Institut von MASAHIRO SHÖGAITO, zum anderen ein sechs-monatiger Aufenthalt von KÖGI KUDARA an der Universität Gießen. Die Japanisch-Kenntnisse des Jubilars stammen ebenfalls aus den Kontakten mit den japanischen Kollegen. Aus der Zusammenarbeit mit KUDARA resultieren zwei Text-Publikationen⁴. Auch die häufigen Erwähnungen des Namens KUDARA im Uigurischen Wörterbuch zeugen von dieser Zusammenarbeit. In dieser Zeit kamen auch Kollegen aus İstanbul (KEMAL ERASLAN und OSMAN FİKRI SERTKAYA) und Ankara (ABDUR-

³ Siehe Schriftenverzeichnis, Nr. 10.

⁴ Siehe Schriftenverzeichnis 1982, Nr. 26 und 1984, Nr. 34.

RAHMAN GÜZEL) nach Gießen, und mit OSMAN FİKRI SERTKAYA hat er zwei alttürkische Texte bearbeitet⁵.

Im Jahre 1992 folgt er einem Ruf an die Universität Göttingen (Nachfolger von GERHARD DOERFER) als Ordinarius für das Fach Turkologie und Zentralasienkunde. Im Sommersemester 2000 und Wintersemester 2000/2001 war er Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen. In diese Zeit fällt die Auseinandersetzung um das Fortbestehen der Philosophischen Fakultät, die besonders durch das Wirken seines Vorgängers G. A. LEHMANN zu einem guten Ende geführt werden kann.

Im Jahre 2001 vertieft er seinen Kontakt mit dem japanischen Kollegen KÖGI KUDARA durch einen längeren Aufenthalt an der Ryūokoku Universität Kyōto. In der Göttinger Zeit beteiligt er sich am sogenannten VATEC-Projekt (Vorislamische alttürkische Texte: Elektronisches Corpus) von MARCEL ERDAL, zusammen mit PETER ZIEME. Im Jahre 2003 wird er emeritiert, aber seine Pflichten im Seminar muss er bis zum Herbst 2008 wahrnehmen, bis zur Übergabe des Seminars an seinen Schüler und Nachfolger JENS PETER LAUT.

Der Jubilar wurde zwar von seinem Amt emeritiert, nicht aber von seiner Arbeit, denn gerade in dieser Zeit nimmt er Kontakt auf mit uigurischen Kollegen an der Pädagogischen Universität Ürümçi (China) und unterrichtet 2004 als Gastprofessor dort einige Monate. Nach seiner Rückkehr kann er einen uigurischen Kollegen (ABLIKIM ABDURASHID) aus Ürümçi mit der Hilfe der Gerda-Henkel-Stiftung für ein Jahr nach Göttingen einladen. Von dessen Wirken zeugt ein längerer und wichtiger Aufsatz in den Ural-Altäischen Jahrbüchern⁶. Im Jahre 2007 hat er als Gastprofessor an der Minzu-Universität Peking einige Zeit unterrichtet, und im Jahre 2009 hat er dieselbe Universität nochmals besucht, um dort zu unterrichten.

Der Jubilar hat einige Projekte betreut, die für die Turkologie wichtig sind, wie z. B. das oben erwähnte Xuanzang-Projekt. Die Aufnahme der alttürkischen Handschriften in das Projekt KOHD geht auf eine Initiative des Jubilars zurück, der mit dem Begründer der „Katalogisierung“ WOLFGANG VOIGT in einem engen persönlichen Kontakt stand. Als erste Mitarbeiter in diesem Projekt sind hier zu nennen: PETER SCHULZ (10 Monate), ROBERT FESER (6 Mona-

⁵ Siehe Schriftenverzeichnis 1980, Nr. 20 und 1984, Nr. 35.

⁶ ABLIKIM ABDURASHID: Das Tocharer-Problem in der chinesischen Forschung. In: *Ural-Altäische Jahrbücher*. Neue Folge 20, 2006. Wiesbaden, S. 125–145.

te), GERHARD EHLERS (2 Jahre), WOLFGANG SCHARLIPP (2 Jahre) und JENS PETER LAUT (4 Jahre)⁷. Bis heute sind in dem Teilprojekt „Altürkische Handschriften“ unter der Leitung von KLAUS RÖHRBORN 19 Katalog-Bände erschienen.

In Zusammenarbeit mit ALOÏS VAN TONGERLOO wurde im Jahre 2008 die „Kommission Manichäische Studien“ bei der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ins Leben gerufen. Kommissions-Mitglieder waren die Professoren REINHARD FELDMIEIER, GUSTAV-ADOLF LEHMANN und KURT RUDOLPH. Das Ziel war die Förderung der Zusammenarbeit mit den Nachbardisziplinen der turkologischen Manichäismus-Forschung (von 2010–2015 Durchführung von drei Symposien), die Reedition der alttürkischen Manichaica nach heutigen Maßstäben und die Aufarbeitung der manichäologischen Forschungsgeschichte⁸.

Das vierte – wenigstens für das Altürkische – wichtigste Forschungs-Projekt ist sicher das „Uigurische Wörterbuch“, das auf eine Initiative von ANNEMARIE VON GABAIN zurückgeht. ILSE LAUDE, ŞINASI TEKİN und der Jubilar waren die einzigen Schüler von ANNEMARIE VON GABAIN, die sich in der Wissenschaft einen Namen gemacht haben. ANNEMARIE VON GABAIN hat in den 60er Jahren jede Woche mit dem Jubilar zusammen gearbeitet und ihm ihr Wissen vermittelt. Sie hat sich über die Fortschritte des Wörterbuches sehr gefreut und hat versucht, das Uigurische Wörterbuch als Projekt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu institutionalisieren. Ihr vertrauensvolles Verhältnis mit KLAUS RÖHRBORN kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie ihm ihr wissenschaftliches Erbe, vor allem die wertvollen Transkripte der Xuanzang-Biographie aus Paris und Peking überlassen hat. Bis zum Tode seiner Lehrerin stand KLAUS RÖHRBORN in engem Kontakt mit ihr. Nach ihrem Tode hat der Jubilar mit seinen Schülern, darunter auch die Verfasserin dieser Zeilen, ihr Grab auf dem Friedhof in Berlin-Lichterfelde besucht.

Das Wörterbuch hat KLAUS RÖHRBORN offenbar auch dazu angeregt, sich mit dem uigurischen Buddhismus zu beschäftigen. Man erkennt das daran, dass einige Lemmata ein längeres „Prolegomenon (Vorrede)“ haben, wie z. B. die Lemmata *adkak* „Bewusstseinsobjekt“, *adkangu* „Bereich (eines Sinnesor-

⁷ Von diesen Mitarbeitern hat nur GERHARD EHLERS einen Band vorgelegt.

⁸ Vgl. MICHAEL KNÜPPEL: „Ein manichäologisches Forschungsprojekt“. In: *Ural-Altäische Jahrbücher*. N.F. 22 (2008), 292–293; und Ders.: „Manichäische Studien“, ein neues Forschungsprojekt“. In: *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte* 61, 2 (2009), 179–181.

gans)“ und *adkanguluk* „das Zu-Ergreifende“. Diese Lemmata haben vielleicht den Aufsatz „Zur Terminologie der buddhistischen Sekundärüberlieferung in Zentralasien“ von 1983 angeregt. Andere Lemmata von dieser Art sind: *adira* „Bezeichnung des 7. Bewusstseins“ und *ämğäk* „Leid“, zwei Lemmata, die wahrscheinlich für den Aufsatz von 2011 „Bewusstseins-Lehre des uigurischen Buddhismus“ und für den Aufsatz von 2017 „Kollektaneen zum Uigurischen Wörterbuch: Die Vier Edlen Wahrheiten im uigurischen Buddhismus“ verantwortlich sind. Der Aufsatz über die „Nirvana-Lehre des uigurischen Buddhismus“⁹ von 2013 steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Lemma *ätöz* (II)¹⁰, das sonst vielleicht nicht als eigenes Lemma entstanden wäre.

Für die Geschichte des Projektes verweisen wir auf das Vorwort zum 3. Band der Neuauflage von 2017 (verfasst 2016). Der Autor schildert dort diese Geschichte ab 1998, „als das Projekt ‚Uigurisches Wörterbuch‘ von der Phil.-hist. Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen angenommen wurde. Im Jahre 2005 wurde dann durch die Phil.-hist. Klasse eine Kommission eingesetzt, um die Weiterführung des Wörterbuchs im Rahmen des Akademienprogramms vorzubereiten. Auf Beschluss dieser Kommission wurde im Dezember 2007 die Arbeit an einem DFG-Projekt begonnen, das die vorliegenden Teile des ‚Uigurischen Wörterbuchs‘ in eine digitalisierte und aktualisierte Form bringen sollte“¹¹. Von 2010 bis 2017 erschienen 3 Bände der Neuedition. Zu den geplanten weiteren Bänden schreibt der Autor in diesem Vorwort: „Weil mein Alter dem Projekt hätte hinderlich sein können, habe ich vor einigen Jahren meinen Antrag¹² [auf Aufnahme in das Akademienprogramm] vertrauensvoll an JENS PETER LAUT gegeben, damit er ihn bei der Akademie einreicht“.

Am Schluss des Vorwortes drückt der Autor die Hoffnung aus, dass er in Zusammenarbeit mit seinen im Vorwort genannten drei Schülern weiter an sei-

⁹ Die Wichtigkeit der Bewusstseins-Lehre und Nirvana-Lehre des uigurischen Buddhismus ist von den Fachkollegen sofort erkannt und ins Türkische übersetzt worden. Vgl. Schriftenverzeichnis 2013: 135 und 2015: 145.

¹⁰ Das Stichwort *ätöz* ist im 3. Band von UW unter drei Nummern behandelt.

¹¹ KLAUS RÖHRBORN: *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Neubearbeitung. II. *Nomina – Pronomina – Partikeln*. Band 2: *aş – äzük*. Stuttgart 2017.

¹² Der Autor schreibt in seinem Vorwort, dass er die Aufteilung des Projekts in Module (Verben; Nomina etc.; Fremdelemente) in seinem Antrag vorgeschlagen hat. Dieser Vorschlag geht auf eine Beratung mit Prof. Dr. MICHAEL JOB zurück. Wie Prof. JOB mir kurz nach der Kommissions-Sitzung des Projektes am 13. Oktober 2017 sagte, hat er die Unterlagen dieser Beratung wieder in seinen Akten entdeckt.

nem Lebenswerk mitarbeiten kann. Schließlich wurde das Projekt von der Union der Akademien bewilligt, und seit Anfang 2017 wird das Projekt weitergeführt.

KLAUS RÖHRBORN ist nicht nur ein bedeutender Forscher, er ist auch ein guter Lehrer, und Meister. Er hat für sein Fach eine Reihe von begabten Schülern erzogen. Diese stammen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus der Türkei und China. Seine Schüler haben fast alle auf dem Gebiet des Alttürkischen gearbeitet, so dass man von einer alttürkischen „Röhrborn-Schule“ gesprochen hat¹³. Zu seinen Schülern zählen auch Doktoranden von anderen Kollegen, wie gegenwärtig der junge Doktorand GÖKHAN ŞILFELER. Wenn seine Schüler ihn mit „Efendim“ („mein Herr, mein Meister“) ansprechen, so zeigt das, dass sie ihn liebt und geschätzt haben. Für die meisten Doktoranden war KLAUS RÖHRBORN nicht nur Doktorvater, sondern gleichsam ein echter Vater. Aus der großen Zahl seiner Schüler wollen wir hier nur seine Doktoranden und Magister-Studenten nennen, die ihr Studium unter seiner Betreuung nicht nur begonnen haben, sondern mit einer wertvollen Arbeit, die meist auch gedruckt worden ist, abgeschlossen haben: CLEVER TOALSTER¹⁴, PETER SCHULZ¹⁵, JENS PETER LAUT¹⁶, DURDU FEDAKÂR¹⁷, ŞERİFE ÖZER¹⁸, MEHMET ÖLMEZ¹⁹, WOLFGANG GIELLA²⁰, JENS WILKENS²¹, ABLET SEMET²², ZEKİNE ÖZERTURAL²³, AYSIMA MIRSULTAN²⁴, HAKAN AYDEMİR²⁵. Wenn der Begriff „Habilitationvater“ üblich wäre²⁶, dann würde der Jubilar auch diesen Titel verdienen²⁷.

¹³ Vgl. *Materialia Turcica* 24, Göttingen 2003, S. 167.

¹⁴ Doktorarbeit 1977, unpubliziert.

¹⁵ Doktorarbeit 1978, unpubliziert, aber viel zitiert.

¹⁶ Doktorarbeit publiziert in 1986.

¹⁷ Magisterarbeit publiziert in: *Ural-Altäische Jahrbücher*, N. F. 10 (1991), pp. 85–98, N. F. 13 (1994), pp. 133–157, N. F. 14 (1996), pp. 187–205.

¹⁸ Magisterarbeit publiziert in: *Central Asiatic Journal*. Vol. 60, 1–2, 2017, pp. 119–159.

¹⁹ Doktorarbeit 1994, unpubliziert (Partner in Ankara: Prof. TALÂT TEKİN).

²⁰ Doktorarbeit 1999, unpubliziert.

²¹ Doktorarbeit publiziert in 2001.

²² Doktorarbeit publiziert in 2005.

²³ Doktorarbeit publiziert in 2008 (Partner in Ankara: Prof. MUSTAFA CANPOLAT).

²⁴ Doktorarbeit publiziert in 2010.

²⁵ Doktorarbeit publiziert in 2013.

²⁶ Vgl. W. Klein: *Das nestorianische Christentum an den Handelswegen durch Kyrgyzstan bis zum 14. Jh.* Brepols, Turnhout 2000, S. 6.

²⁷ Das bezieht sich auf eine Arbeit auf dem Gebiet der türkischen Sprachreform.

Zum Schluss wollen wir auch das Wirken von KLAUS RÖHRBORN in wissenschaftlichen Organisationen nicht vergessen:

Geschäftsführer der Societas Uralo-Altaica (1979–1994)

Co-Editor der Ural-Altäischen Jahrbücher (seit 1979)

Teilprojektleiter der KOHD für den Bereich „Alttürkische Handschriften“ (seit 1979)

Co-Editor der „Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica“ (seit 1993)

Vizepräsident der Societas Uralo-Altaica (seit 1994)

Ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (seit 1996)

Ordentliches Mitglied der Academia Europaea (seit 1997)

Mitglied in Deutsche Morgenländische Gesellschaft (bis 2003)

Vorsitz der Kommission „Manichäische Studien“ (seit 2008)

Mitglied der „International Association of Manichaeen Studies“ (seit 2009)

Ehrenmitglied der Societas Uralo-Altaica (seit 2012)

Kommissionsvorsitz (und wissenschaftlicher Leiter) des Projekts „Wörterbuch des Altuigurischen / Uigurisches Wörterbuch“ (seit 2017)

Es ist nicht einfach, das Leben des Wissenschaftlers und Lehrers KLAUS RÖHRBORN auf ein paar Seiten zu beschreiben. Seine Forschungen erstrecken sich vom vorislamischen Türkisch bis zur türkischen Sprachreform des 20. Jahrhunderts, vom Manichäismus und Buddhismus Zentralasiens bis zu den islamischen Reichen der Safawiden und Osmanen. Der Jubilar findet meistens ganz eigenartige und dauerhafte Lösungen für die Probleme. Ein Blick ins Uigurische Wörterbuch kann das jedermann zeigen. Diese Eigenschaft des Jubilars hat seine Schüler immer wieder erstaunt. Man merkt, dass KLAUS RÖHRBORN in sein Fach verliebt ist, wenn man beobachtet, wie der Jubilar an einem uigurischen Text oder am Uigurischen Wörterbuch arbeitet. Mit anderen Worten: Die Turkologie und das Alttürkische sind sein Leben.

Wir hoffen, dass Gott unserem Lehrer Gesundheit und ein langes Leben schenkt. Möge er noch lange Zeit mit voller Schaffenskraft und Freude mit uns arbeiten und mit seinem Wissen unseren Weg erleuchten!

Schriftenverzeichnis Klaus Röhrborn 1966–2018

1966

1. *Provinzen und Zentralgewalt Persiens im 16. und 17. Jahrhundert*. Berlin. (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur des islamischen Orients. Neue Folge. 2.)
2. [Rezension von:] Şinasi Tekin: *Uygurca Metinler*. I. Kuanşi im pısar (ses işiten ilâh). Erzurum 1960. In: *Ural-Altäische Jahrbücher* 38 (1966), S. 148–149.

1967

3. Die Exkursion des Seminars für Sprachen und Kulturen Nordafrikas nach Tunesien. In: *Gießener Hochschulblätter* 14, 1, S. 5–6.

1970

4. *Nizâm-i ijâlât dar daura-i safawijja*. Tihrân. (Mağmû‘a-i irânşinâsi. 49.) [Persische Übersetzung von 1966, Nr. 1]

1971

5. [Zusammen mit Peter Schulz (Bearbeiter): Şinasi Tekin: *Die Kapitel über die Bewußtseinslehre im uigurischen Goldglanzsûtra (IX und X)*. Wiesbaden. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altica. 3.)
6. *Eine uigurische Totenmesse. Text, Übersetzung, Kommentar*. Berlin. (Berliner Turfantexte. 2.)
7. [Rezension von:] *Drevnetjurkskij slovar’*. Leningrad: Izd. „Nauka“, Leningradskoe otdelenie 1969. XXXVIII, 676 S. In: *Ural-Altäische Jahrbücher* 43 (1971), S. 224–225.

1972

8. Die Emanzipation der Finanzbürokratie im Osmanischen Reich (Ende 16. Jahrhundert). In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 122, S. 118–139.